

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 14

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

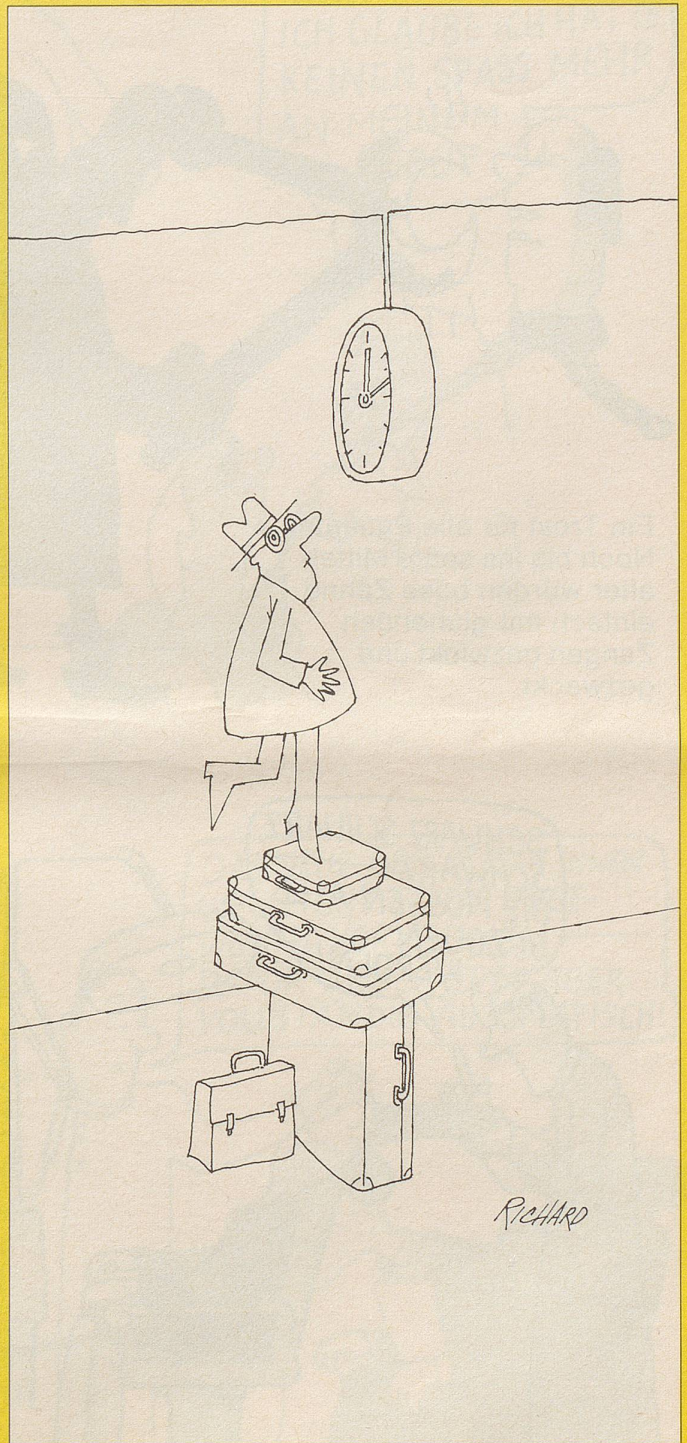
Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch

Ganz im Vertrauen

Diplomatische Empfänge pflegen keine Bildungslücken zu schliessen. Der Kopf ist schon mit den Namen der andern Köpfe überfordert, und die Bitte, sich zu vertiefen, bezieht sich nur auf den Champagner und das kalte Buffet. Dennoch sind solche Treffen, zu denen auf Bütteln eingeladen wird, nicht ohne jeglichen Reiz: Sie lockern Mienen und Zungen und machen aus verbindlichen Gegnern unverbindliche Plauderer. Zeuge einer solchen Verwandlung wurde ich, als ein paar Tage vor dem Urnengang über die Mitbestimmung an einer mittleren Diplomatenparty zwei nationale Kämpen für und gegen die Initiative so nahe bei mir standen, dass ich jedes Wort verstand. Hatte ich noch am Vorabend eine ihrer öffentlichen Schlachten erlebt, die mit allen Zeichen der Unversöhnlichkeit geführt worden war, so kam mir nun von beiden Seiten zu Ohr, dass natürlich alles nur halb so tragisch sei und man den Holzhammer lediglich schwinge, um den eigenen Anhang zufriedenzustellen. «Wissen Sie», sagte dann die eine der beiden Prominenz, «ich kann nach dieser Hetzjagd durchs Land – wie oft haben wir uns eigentlich geprügelt? – das Wort «Mitbestimmung» schon gar nicht mehr hören.» Und die andere stimmte aus offenkundig tiefem Herzen zu. Dann stiessen sie an. Ich habe sie, der Zufall wollte es, am nächsten Abend noch einmal gesehen und gehört, sie schwangen den Holzhammer, als wäre anderes gar nicht denkbar, und es war überhaupt, wenn auch vor halbleerem Saal, ein fulminantes Finale. So blieb denn das Dekor gewahrt, die verbissenen Gegner hielten ihrer Rolle die Treue und das Publikum hatte, wie der Gesprächsleiter versicherte, den «echten Zweikampf», den es sich wünschte. Bei Philippi wird man sich dann wieder treffen. Und natürlich auch beim nächsten diplomatischen Empfang.



Jeder Schmeichler lebt auf Kosten seines Zuhörers.

La Fontaine